



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna



JAHRESBERICHT 2022

Wer Kindheit gestaltet, gestaltet Zukunft



Jahresbericht 2022



Vorstand:

Vorsitzender:	Gerd Steiner
Stellvertretende Vorsitzende:	Gabriele Makiolla
Schatzmeisterin:	Christina Krüll
Schriftführer:	Joachim Schröter

Geschäftsführung:

Frank Zimmer (bis Oktober 2022)
Dr. Henriette Schildberg & Hannah Westermann (ab Oktober 2022)

Beratungsteam:

Frank Zimmer (bis Oktober 2022)
Johanna Löw (ab Oktober 2022)
Hannah Westermann
Dr. Henriette Schildberg
Odilia Plietker

Spezialisierte Beratung bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche:

Alexandra Pyrkosch (ab Juni 2022)

Präventionsarbeit:

Projekt gegen sexualisierte Gewalt im Netz:

Hannah Westermann, Inaas Halibi

Kitafortbildung gegen sexuelle Gewalt an Kindern:

Odilia Plietker

Kinder- und Jugendtelefon:

Dr. Henriette Schildberg und
24 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Resilienzförderung und Achtsamkeit in der Grundschule:

Inaas Halibi, Dr. Henriette Schildberg

Wunschbilder – Kreativangebot für geflüchtete Kinder:

Inaas Halibi, Hannah Heintz, Dr. Henriette Schildberg

Kinderschutzfachkraft (§8a und §8b SGBVIII) für die Stadt Selm:

Frank Zimmer (bis Oktober 2022)
Hannah Westermann (ab Oktober 2022)

Sekretariat:

Vanessa Schleufe

Praktikantinnen:

Hannah Heintz

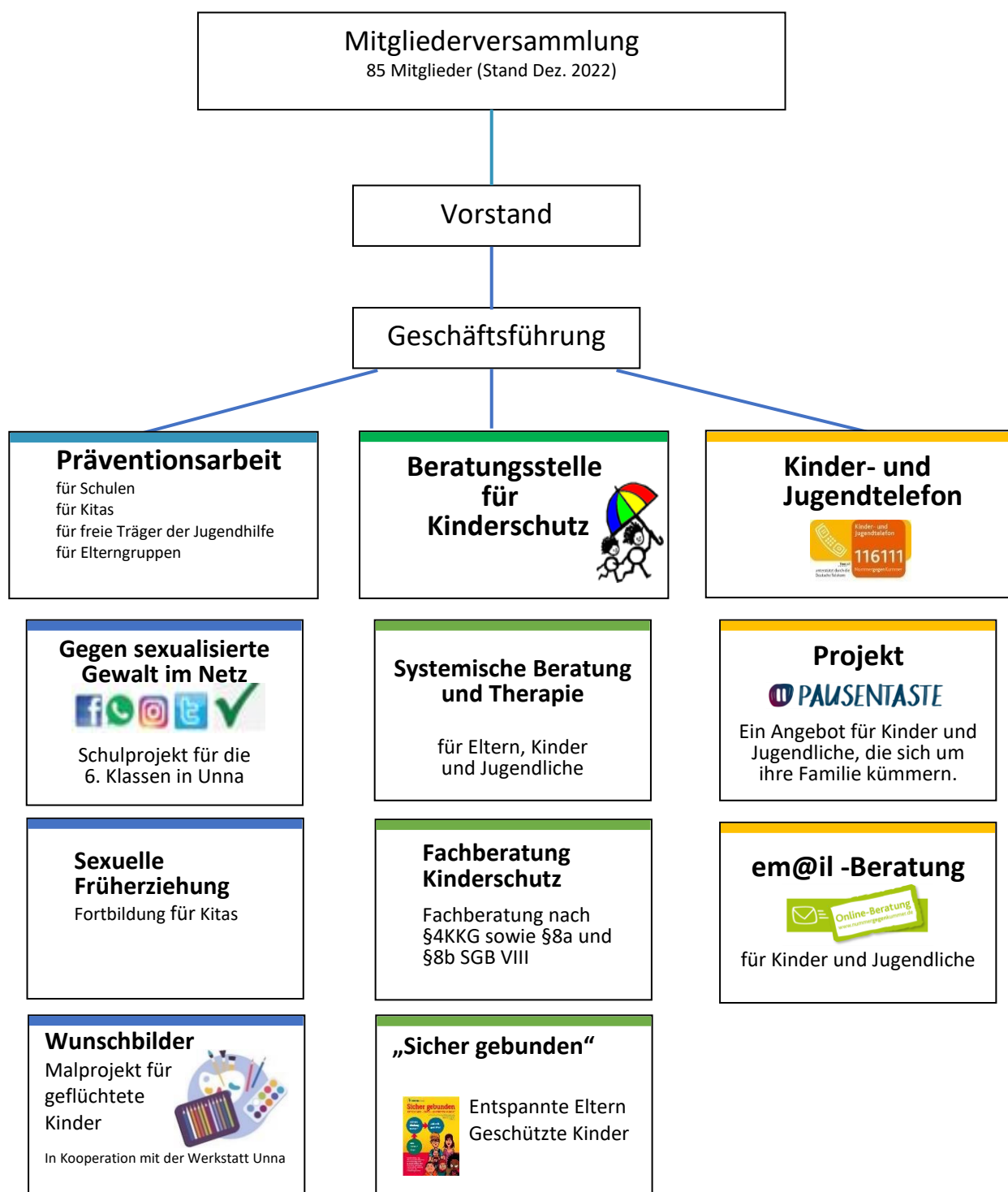
Buchhaltung:

Steuerbüro Hans-Lothar Hampe Dortmund

Finanzierung:

Kreismittel, Spenden, Mitgliedsbeiträge,
Bußgeldzuweisungen, Landesmittel des MKFFI

Spendenkonto:
Sparkasse UnnaKamen
IBAN: DE97 4435 0060 0003 0041 99
BIC: WELADED1UNN



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna e.V.
Märkische Str. 9-11
59423 Unna

Tel.: 02303 - 15901
Fax: 02303 - 239726
E-Mail: info@kinderschutzbund-kreisunna.de
Web: www.kinderschutzbund-kreisunna.de

Eingetragen beim Amtsgericht Unna unter der Vereinsregisternummer: 6VR 608

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband



Die Beratungsstelle für Kinderschutz

Im Jahr 2022 hat die Beratungsstelle für Kinderschutz insgesamt 310 Kinder im gesamten Kreisgebiet Unna betreut.

Diese 310 Kinder sind Kinder, die Schutz und Hilfe durch den Kinderschutzbund bekamen.

Trotz dieser hohen Zahl betroffener Kinder zeigt unsere Statistik aber nur die Spitze des Eisberges, denn wir verfügen leider immer noch nicht über verlässliche Zahlen, wie viele Kinder im Kreis Unna tatsächlich von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung betroffen sind.

Wir begrenzen unser beraterisches und therapeutisches Angebot auch weiterhin auf die traditionellen Bereiche des Kinderschutzes.



Körperliche Gewalt
gegen Kinder

sexuelle
Kindesmisshandlung

Vernachlässigung
von Kindern

Mobbing /
Cybermobbing

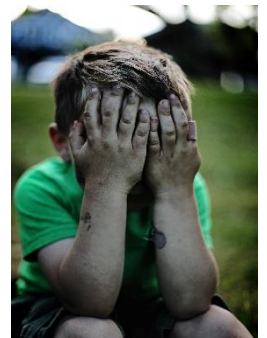
Entwicklung der Klient*innenzahlen



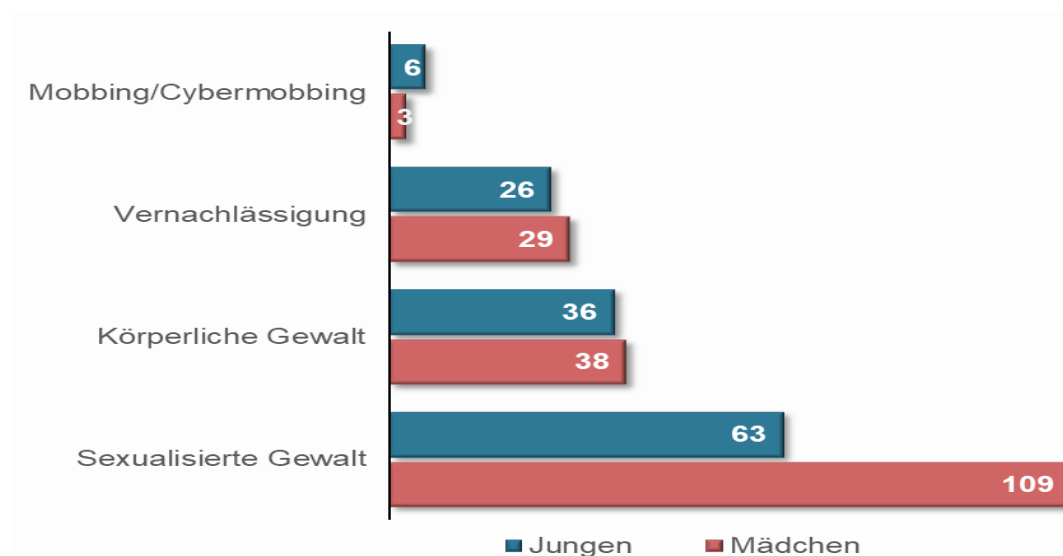
Der Kinderschutzbund im Kreis Unna arbeitet beraterisch und therapeutisch mit Mädchen und Jungen ab einem Alter von 4 Jahren.

Im Einzelnen verteilen sich die Anmeldegründe wie folgt:

Niemals Gewalt



Anmeldegründe nach Geschlecht



In diesem Jahr hat unsere Beratungsstelle mit 179 Mädchen und 131 Jungen und deren Familien gearbeitet.

Insbesondere im Bereich der „sexualisierten Gewalt“ wurden in unserer Beratungsstelle fast doppelt so viele Mädchen als Jungen angemeldet.

Sorgen bereiten uns weiterhin die Anmeldezahlen bei den vernachlässigten Kindern.

➔ Es gibt klare Risikofaktoren für Vernachlässigung von Kindern

In Familien, die ihre Kinder vernachlässigen, haben wir es meist mit einer Anhäufung von Problemen in mehreren Lebensbereichen zu tun und diese Probleme werden an die nächste Generation weitervererbt.

Große Risikofaktoren sind dabei die Bindungsunfähigkeit vieler Eltern aufgrund selbst erlebter

Gewalt und nicht bearbeiteter Traumatisierungen in ihrer Kindheit und/oder psychische Erkrankungen.

Dazu kommen beengte Wohnverhältnisse, anrengungsarmes Umfeld, niedrige oder fehlende Bildungs- und Berufsabschlüsse und natürlich die Arbeitslosigkeit, die der Hauptfaktor für Armut von Familien und Alleinerziehenden und damit auch für die hohe Kinderarmut im Kreis Unna ist.

Im Bereich des Mobbing - wie auch in allen anderen oben genannten Bereichen - haben wir in dieser Statistik nur die Kinder und Jugendlichen aufgeführt, die wir auch beraterisch oder therapeutisch betreut haben.

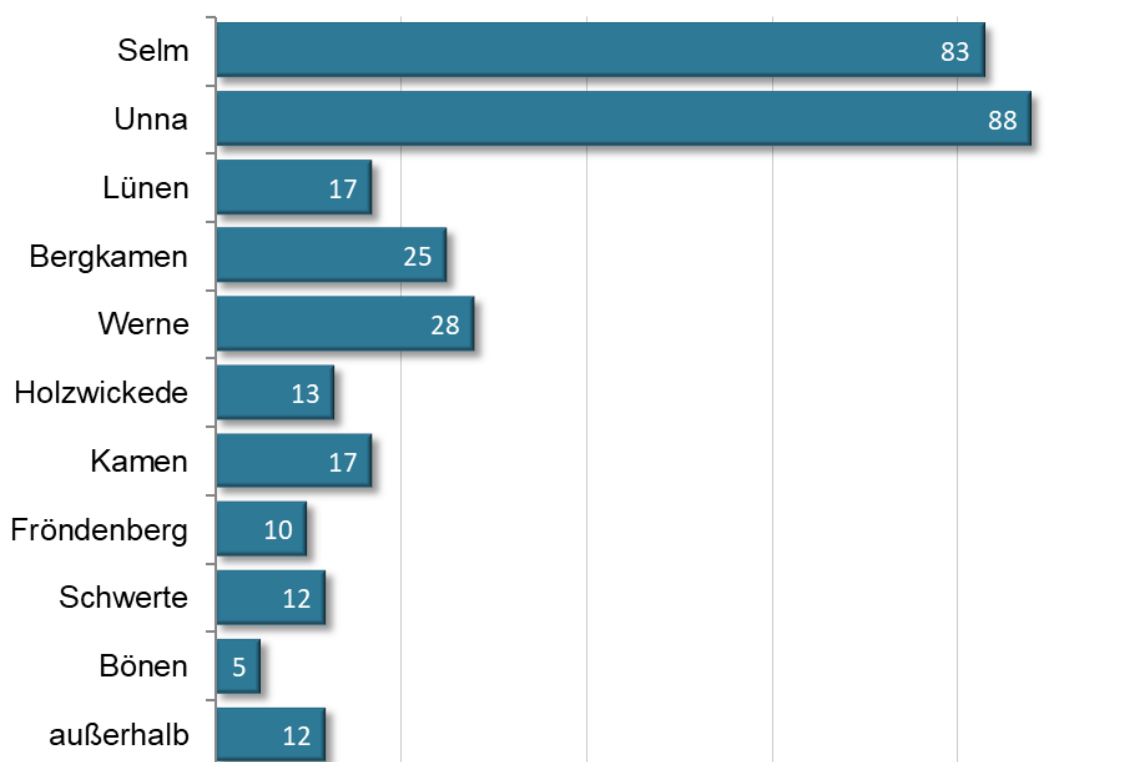
Im Bereich der sexuellen Kindesmisshandlung zeigt sich deutlich eine Häufung der Fallzahlen in den letzten Kindergartenjahren (4-6J.) und mit Beginn der Pubertät (9-14J.). (vgl. S. 8)

Durch die sehr gute Kooperation mit der schulpsychologischen Beratungsstelle und unserer Mitarbeit im Kreiskrisenteam, ergaben sich zusätzliche Kontakte an Schulen, auch als akute Kriseninterventionen.

Weitere Anfragen nach Beratung und Therapie wurden an andere Fachstellen wie Drogen-, Tätertherapie, Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Psychiatrien, Kliniken, Kinderschutzbambulanzen, Traumatherapie, Erziehungsberatung sowie der schulpsychologischen Beratungsstelle innerhalb und außerhalb des Kreises Unna empfohlen.



Betreute Kinder insgesamt in 2022



In 86 schweren Kinderschutzelfällen gab es eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern.

Die Kooperation fand vorwiegend im Rahmen von Hilfeplangesprächen und Fachberatungen statt.

In 224 Fällen konnten wir zusammen mit den Eltern und anderen Institutionen eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig abwehren, so dass das Jugendamt nicht eingeschaltet werden musste.

Der zahlenmäßig größte Anteil unserer Klientel kommt aus Selm, Unna, Werne und Bergkamen. Dies erklärt sich in erster Linie aus der räumlichen Nähe zu Unna und Bergkamen, aber auch durch unser Angebot der aufsuchenden Hilfe. Hier wirken sich – wie zum Beispiel in Selm – unsere regelmäßigen Beratungsangebote vor Ort, die enge Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt und unsere zusätzlichen Räume im Beratungshaus Nienkamp 28 sehr positiv aus.

Haus Nienkamp 28 ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Selm.

Das Angebot bietet Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Gewalt, Vernachlässigung, Scheidung,

Erziehungsberatung, sozialpsychiatrischen Problemen sowie bei Fragen zum Einstieg ins Berufsleben und vielem mehr.



Differenzierte Aufgliederung der betreuten Kinder auf Städte und Gemeinden im Kreis Unna im Jahr 2022

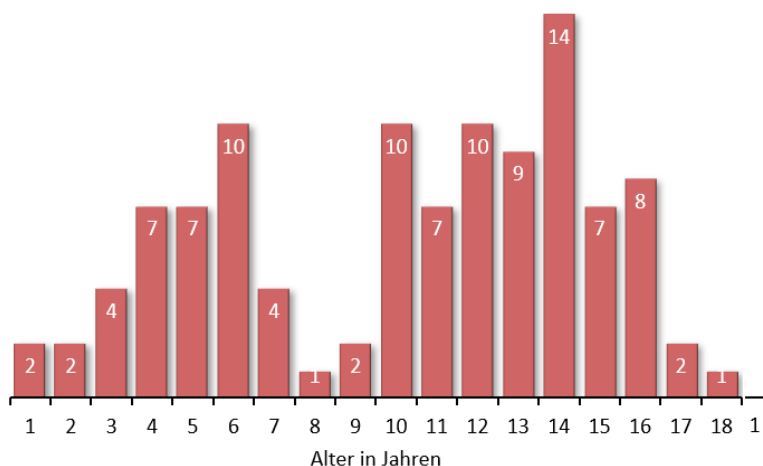
	sexualisierte Gewalt		körperliche Gewalt		Vernachlässigung		Mobbing und Cybermobbing		gesamt
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	
Selm	18	11	12	14	12	16	0	0	83
Unna	32	29	10	10	4	0	2	1	88
Lünen	6	2	6	2	0	1	0	0	17
Bergkamen	12	4	2	3	0	0	0	4	25
Werne	14	5	1	3	3	2	0	0	28
Holzwickede	7	1	2	0	0	3	0	0	13
Kamen	9	4	1	1	0	2	0	0	17
Fröndenberg	2	1	1	1	5	0	0	0	10
Schwerte	5	3	1	0	2	1	0	0	12
Bönen	3	2	0	0	0	0	0	0	5
außerhalb	1	1	2	2	3	1	1	1	12
	109	63	38	36	29	26	3	6	310
	172		74		55		9		

Die Familien, die in unserer Statistik in der Rubrik „außerhalb“ auftauchen, kommen aus angrenzenden Städten des Kreises, in denen es kein entsprechendes Beratungsangebot gibt und sind meist auf Empfehlung kreisansässiger Schulen,

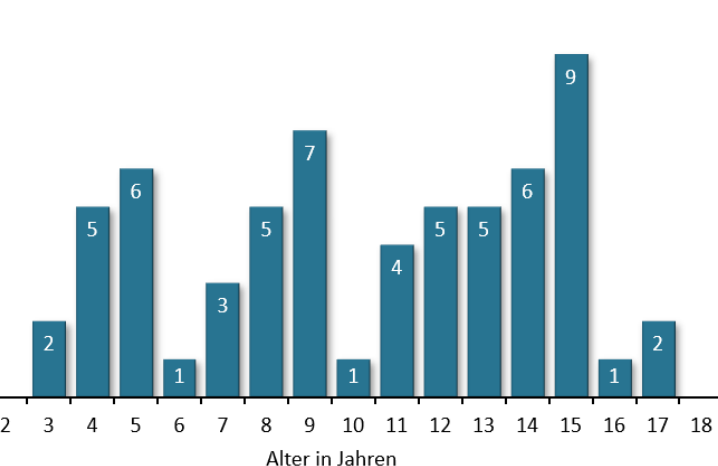
Kinderärzte und Psychiater, kreisübergreifend arbeitenden Trägern von Jugendhilfemaßnahmen oder auch kreisnaher Psychiatrien zu uns gekommen.

Altersstruktur der von uns betreuten Mädchen und Jungen im Bereich der sexuellen Gewalt im gesamten Kreisgebiet Unna

Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen



Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Jungen



Bei der Altersverteilung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zeigt sich bei Mädchen und Jungen ein ähnliches Bild.

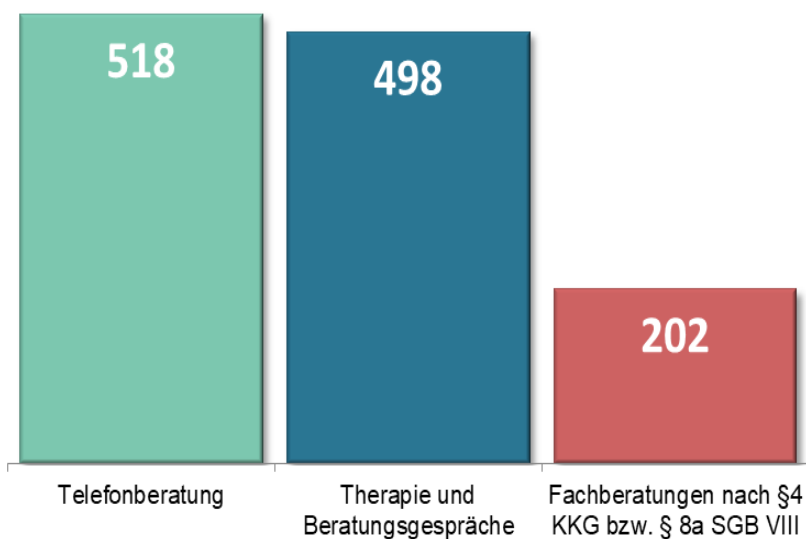
Deutlich sieht man bei den Mädchen Häufungen im Übergangsbereich zwischen Kindergarten und Schule (4 - 6J.) und dann wieder ab der Pubertät (9 - 14J.).

Als Reaktion auf die kreisweit sehr gute Vernetzung und den hohen Bekanntheitsgrad unserer Beratungsstelle ist die Anzahl der Beratungen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die hohen Stundenzahlen sind jedoch Einzelfälle, die vornehmlich bei akuten Krisensituationen auftreten, bei denen die Mitarbeiter*innen in die jeweiligen Familien oder Institutionen fahren, um direkt vor Ort die Situation zu entschärfen.

Die einzelnen Beratungen am Telefon dauerten zwischen 15 Minuten und 90 Minuten, die Beratungen in unserer Beratungsstelle und bei Hausbesuchen dauerten zwischen 30 Minuten und 2,5 Stunden.

Art und die Anzahl der Beratungskontakte.



Erneut haben wir die Anzahl der Fachberatungen nach §4KKG bzw. §8a und §8b SGB VIII in unsere Statistik aufgenommen.

Die Bedeutung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes ist in den Institutionen angekommen und der Kinderschutzbund ist hierbei ein wichtiger Ansprechpartner.



Fachberatungen nach § 4 KKG bzw. § 8a SGB VIII



Schulen	Kitas	OGS	Ärzte	freie Träger	gesamt
64	22	12	6	60	164

Im Gesetz zur Kooperation und Kommunikation (KKG) werden im §4 die Berufsheimnisträger benannt, die nun einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung bei ihrer Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung haben.

§ 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden

- Ärztinnen oder Ärzten, Hebammen oder Entbindungspflegern oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
- Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung,
- Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -beratern sowie
- Beraterinnen oder Beratern für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
- Mitgliedern oder Beauftragten einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes,
- staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeitern oder staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sollen sie mit dem Kind oder Jugendlichen und den Personensorgeberechtigten die Situation erörtern und, soweit erforderlich, bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Die Personen nach Absatz 1 haben zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Sie sind zu diesem Zweck befugt, dieser Person die dafür erforderlichen Daten zu übermitteln; vor einer Übermittlung der Daten sind diese zu pseudonymisieren.

(3) Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus oder ist ein Vorgehen nach Absatz 1 erfolglos und halten die in Absatz 1 genannten Personen ein Tätigwerden des Jugendamtes für erforderlich, um eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden, so sind sie befugt, das Jugendamt zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Zu diesem Zweck sind die Personen nach Satz 1 befugt, dem Jugendamt die erforderlichen Daten mitzuteilen.

Ausbau der Spezialisierten Beratung bei Sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



Dr. Henriette Schildberg mit der neuen Kollegin, Frau Alexandra Pyrkosch

Wir freuen uns über die Möglichkeit das Angebot an Hilfen für Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben mussten, im Kreis Unna ausbauen zu können.

Ausgehend von der Frage „Was sind die Voraussetzungen, um Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt zu schützen und bei erlittener sexualisierter Gewalt passende therapeutische Hilfen für sie zu finden?“ lässt sich aus der bisherigen Beratungspraxis antworten, dass vor allem die Verbesserung der Erreichbarkeit eine entscheidende Voraussetzung für den Schutz und die Hilfe bietet. Spezialisierte Fachberatung und therapeutische Hilfen müssen für betroffener Kinder, Jugendliche und deren Familien leicht erreichbar sein.

Das heißt: Kurze Anfahrtswege, kurze Wartezeiten, niederschwellige und unbürokratische Angebote, verlässliche Erreichbarkeiten, kostenfreie Inanspruchnahme unserer Leistungen.

Der Kinderschutzbund Kreisverband Unna e.V. arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern beratend und auch therapeutisch abpuffernd bis zur Übernahme der Behandlung durch

eine Klinik oder die örtlichen Psychotherapeuten*innen.

Um den Kinderschutz im Bereich der sexualisierten Gewalt kreisweit annähernd sicherstellen zu können, haben wir drei zusätzliche Stellen beim MKFFI NRW (80%) und dem Kreis Unna (20%) beantragt. Am 01.06.2022 konnte bereits eine sehr gut qualifizierte Beraterin, Frau Alexandra Pyrkosch, beim Kinderschutzbund im Kreis Unna für den Ausbau der Spezialisierten Beratung eingestellt werden. Zwei weitere Stellen sollen in 2023 über die Förderung des Ministeriums und des Kreises geschaffen werden, so dass jeweils eine Fachkraft für den Nordkreis, eine Fachkraft für den Mittelkreis und eine Fachkraft für den Südkreis zuständig wird.

Zielgruppen der Spezialisierten Beratung sind Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben und deren Eltern sowie die Fachkräfte aller Einrichtungen der Kinder- und Jugend- und Familienhilfe sowie die Schulen, die Kindertagesstätten und Familienzentren in den jeweiligen Städten. Hier planen wir mit insgesamt 60% der Arbeitszeit in Präsenz vor Ort im jeweiligen Kreisgebiet (Nord / Mitte / Süd).

Ein weiterer Aspekt des kreisweiten Ausbaus ist im Sicherstellen der Freiwilligkeit zu verankern: Alle Hilfen des Kinderschutzbundes basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Freiwilligkeit ist für uns eine notwendige Voraussetzung für eine gelingende Kooperation mit den Klient*innen und bildet damit die Basis für effiziente Hilfen. Die Freiwilligkeit der Beratung gilt auch, wenn

die von sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen zu uns empfohlen, überwiesen oder auch im Sinne einer empfohlenen oder angeordneten Beratung durch z.B. das Familiengericht zu uns kommen.

Gleichzeitig soll mit dem Ausbau der Spezialisierten Beratung die Intensivierung der Vernetzung und Kooperation mit sozialen Einrichtungen und Diensten vor Ort erfolgen. Dies umfasst die Jugendämter, die Familienberatungsstellen, die schulpsychologische Beratungsstelle, die Frauen- und Mädchenberatungsstelle, die örtlichen Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut*innen, die Kinderärzt*innen, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst der Gesundheitsämter, die Kliniken, die medizinischen Kinderschutzbambulanzen innerhalb und außerhalb des Kreises Unna, die Kriminalpolizei (Unna und Dortmund) sowie die Staatsanwaltschaft Dortmund.



Darüber hinaus findet die Vernetzung in der kreisweit existierenden „Arbeitsgemeinschaft gegen sexuelle Kindesmisshandlung“, die sich aus Mitarbeiter*innen der freien Jugendhilfe, der Schulsozialarbeit, der Jugendämter, des Kinderschutzbundes, der Frauen und Mädchenberatungsstelle, des Gesundheitsamtes, der Polizei, der freien und städtischen Beratungsstellen und weiteren Personen aus dem psychosozialen Netz des Kreises Unna zusammensetzt als auch in weiteren Arbeitskreisen statt, um wesentliche Standards für die heutige Arbeit gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln.

Das Kinder- und Jugendtelefon

Die Nummer gegen Kummer

Mo – Sa 14:00 – 20:00 Uhr



Dr. Henriette Schildberg

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen.

Die Anrufer*innen finden hier Ansprechpartner*innen, um ihre schwierige Lebenssituation zu besprechen. Dabei ist Anonymität zugesichert.

Oftmals bietet das Kinder- und Jugendtelefon den Anrufer*innen eine erste Gelegenheit, ihre Anliegen und Sorgen zu äußern und zu erfahren, dass sie ernst genommen werden.

Die ehrenamtlichen Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons hören wertschätzend zu und entwickeln im Gespräch Anregungen, Ideen und gangbare Lösungen, die eine positive Entwicklung erwarten lassen.

Die Kinder- und Jugendlichen erhalten Unterstützung um ihre Probleme, Sorgen, Anliegen besser einschätzen, reflektieren und bewältigen zu können.

Mittels gezielter Gesprächs- und Fragetechniken, die die Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons während ihrer umfangreichen Ausbildung erlernt haben, können die Anrufenden ihre Situation oder ihr Problem individuell unter Einbezug des jeweiligen Entwicklungsstandes, aktueller Möglichkeiten und relevanter Kontexte betrachten und positiv verändern.

Die Gespräche am Telefon dienen somit einer ersten Entlastung und Perspektiverweiterung auf der Grundlage von Wertschätzung. Die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon bedeutet demnach nicht: gut gemeinte Ratschläge zu geben oder Schuldzuweisungen vorzunehmen.



Die Berater*innen orientieren sich am subjektiven Problemerkleben der Kinder- und Jugendlichen und vermitteln ggf. auch konkrete Informationen zu nachgefragten Themen.

Auch wird auf weiterführende regionale Beratungs- und Hilfeangebote verwiesen und ermutigt, diese Angebote zu nutzen.



Die ehrenamtlichen Berater*innen haben alle eine Ausbildung nach der Rahmenordnung für die Ausbildung, Supervision und Fortbildung ehrenamtlicher Berater*innen am Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon des Vereins „Nummer gegen Kummer e.V. (NgK)“ genossen.

Sie stehen bereits während ihrer Ausbildung und anschließend bei ihrer Beratungstätigkeit unter Schweigepflicht.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung nehmen sie weiterhin an Fort- und Supervisionsveranstaltungen teil und es werden Kontakte zu anderen Facheinrichtungen (Jugendämter, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen) aufgenommen, um so eine Vernetzung der verschiedenen im sozialen Bereich tätigen Institutionen zu sichern.

Im Jahr 2022 fanden interne Fortbildungen und Referate nach gewählten Themen wie geplant statt.

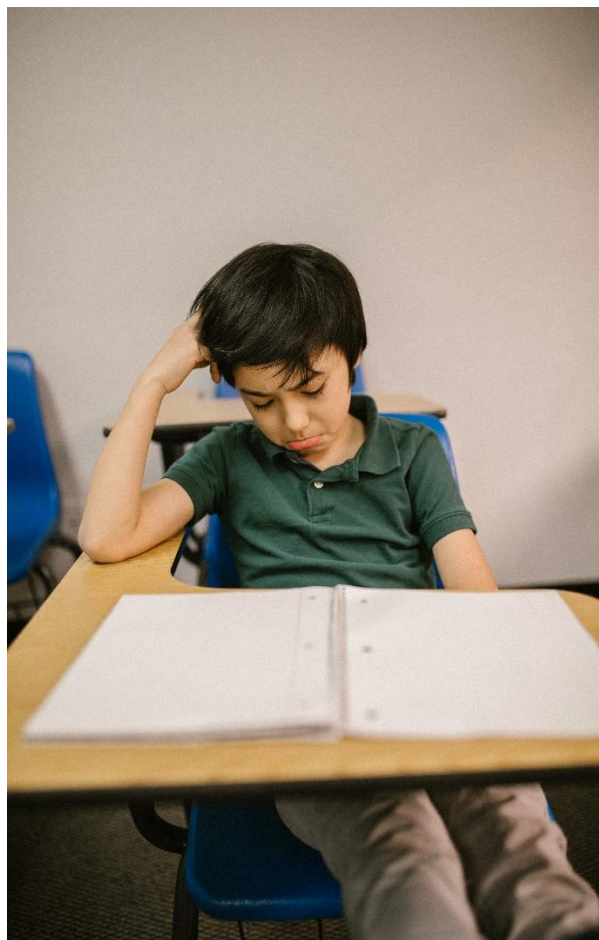
Zuhören ist Ehren(amts)sache!

Das Kinder- und Jugendtelefon des Ortsverbandes Kreis Unna e.V. wird derzeit von 17 ehrenamtlichen Berater*innen getragen, wovon derzeit 7 Personen pausieren. Eine neue Ausbildungsgruppe mit 7 Berater*innen konnte 2022 abgeschlossen werden. Somit sichern nun langjährige wie frisch ausgebildete 24 Berater*innen den Fortbestand des Kinder- und Jugendtelefons beim Kinderschutzbund Unna. Das Ausbildungscurriculum basiert auf systemisch-konstruktivistischen Grundlagen der Gesprächsführung und Pädagogik.

In den Präsenzzeiten lernen die Ausbildungsteilnehmenden unterschiedliche Referent*innen mit spezifischen Arbeitsschwerpunkten kennen, um so das Handlungsspektrum der Teilnehmenden für die spätere Beratungstätigkeit so vielfältig wie möglich grundzulegen.

Zusätzlich wurde das Thema pflegende Kinder und Jugendliche (Projekt Pausentaste) nach den Vorgaben des Dachverbandes in die Ausbildung integriert und alle ehrenamtlichen Berater*innen diesbezüglich geschult. Supervisionen intern und extern fanden wieder überwiegend in Präsenz statt. Wir danken unserer externen Supervisorin, Frau Dr. Corinna Kaesler, für die engagierte Begleitung der KJT-Berater*innen.

2023 wird eine neue Ausbildungsgruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen starten.



Eine Erweiterung des Angebotes in Form von E-Mail-Beratung wird durch 1 ehrenamtliche Mitarbeiter*in realisiert. Im kommenden Jahr wird eine KJT-Beraterin sich ebenfalls zur E-Mail-Beraterin schulen lassen.

Zusätzlich engagieren sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei Veranstaltungen und beim Einsammeln von Spendenhäuschen.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit!

Sicher gebunden

Entspannte Eltern, geschützte Kinder



Vor dem Hintergrund der allgemein bekannten Problemlage im Kontext Jugendhilfe, dass es immer wieder Familien gibt, die über Jahre, manchmal über Generationen hinweg, Hilfen zur Erziehung benötigen, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten, bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Jugend des Kreises Unna erstmalig ein bindungs- und traumaspezifisches Konzept an, um den Kreislauf der transgenerationalen Weitergabe von entwicklungser schwerenden bzw. schädigenden Bindungsqualitäten in der Mutter-Kind- / Eltern-Kind-Beziehung zu durchbrechen.

Die Hilfen für sog. „Multiproblemfamilien“, „Familien mit psychisch erkrankten Eltern(teilen)“, „bindungsgestörte Mütter“ müssen bislang meist sehr langfristig, teilweise über Generationen zum Schutz der Kinder hinweg installiert werden, welches sehr hohe Kosten für die Jugendämter im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (§ 35a, SGB VIII) verursacht.

Bindungserfahrungen in der frühen Kindheit, die durch Gewaltbeziehungen (häusliche Gewalt, körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Ent-

wicklungstraumata), Vernachlässigung oder entwicklungsschädigende Kontextbedingungen (z.B. Armut) geprägt sind, können zu Bindungsstörungen unterschiedlicher Art führen.

Zudem belegt die Bindungsforschung den Zusammenhang von desorganisiertem Bindungsverhalten und Kindeswohlgefährdung. So lässt sich auch die Klientel der Jugendhilfe in hohem Maße unter bindungstheoretischen Gesichtspunkten erklären.

An diese immense Bedeutung der Bindungsqualität für die Entwicklung von Kindern knüpft unser Konzept „**Sicher gebunden**“ an.

Neben dieser aktiven Bindungsarbeit finden gleichermaßen wichtige Aspekte der Resilienzforschung, der Psychotraumatologie und der Systemischen Pädagogik/Therapie Beachtung.

Dabei versteht sich unser Konzept sowohl präventiv als auch interventiv im Durchbrechen des Teufelskreises entwicklungsschädigender innerer und äußerer Einflüsse auf die betroffenen Kinder.



In diesem Jahr pausierte leider unser Projekt weiterhin, da uns keine Familien zugewiesen werden konnten. In einer abschließenden Evaluation wird 2023 über die Weiterführung dieses wichtigen Projektes entschieden.

Resilienz und Achtsamkeit

Projekt für die Grundschulen in Unna



Dr. Henriette Schildberg



Inaas Halibi

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2022 das Projekt zur Stärkung von Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren dank einer großzügigen Privatspende weiterführen konnten.

Hierfür haben wir eine Mitarbeiterin, Frau Inaas Halibi, weiter beschäftigt. Zusammen mit Frau Dr. Henriette Schildberg wurde das Projekt bereits 2021 konzipiert und didaktisches Material erstellt.

1. Projekthintergrund und Beschreibung

Resilienz bietet in Zeiten der Verunsicherung und bei widrigen Lebensumständen, denen Kindern zuweilen ausgesetzt sind, eine gute Möglichkeit, Stabilität und Schutz zu erfahren. Mit Resilienz ist die Fähigkeit gemeint, Krisen zu bewältigen und sie zu nutzen, um sich weiterzuentwickeln. Menschen, die über diese psychische Widerstandsfähigkeit verfügen, können psychosozialen Herausforderungen oder widrigen Lebensumständen Stärkendes abgewinnen.

In diesem Zusammenhang spielt die Fokussierung von Aufmerksamkeit eine bedeutsame Rolle und ein gutes Lern- und Entwicklungsumfeld ist mit der Fähigkeit verbunden, die eigene Aufmerksamkeit bewusst zu steuern. Aktivitäten, die die achtsame Bewusstheit fördern, können dazu beitragen, sozial-emotionale Kompetenzen zu fördern und Ängste bei Kindern zu reduzieren.

Zudem stellt das Einüben von Achtsamkeit eine wirkungsvolle Antwort auf Stress dar. Auch kann bei Kindern, die sich achtsam zeigen, beobachtet werden, dass sie besser imstande sind, sich zu konzentrieren und sie eine verbesserte Impulskontrolle haben sowie über ein wachsendes Selbstbewusstsein verfügen. Besonders im Hinblick auf herausfordernde Situationen zeigen Kinder, die achtsam sind, dass sie sinnvolle Möglichkeiten finden, mit bedrückenden Gefühlen umzugehen.

Aber auch das Einfühlen in andere Personen und eine verbesserte Konfliktbewältigung stellen positive Effekte von Aufmerksamkeitsfokussierung und dem Gewahrsein im Hier und Jetzt dar.



2. Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, Grundschüler*innen Übungen und Techniken zu vermitteln, mit denen Sie Situationen meistern, die sie psychosozial herausfordern oder ihr derzeitiges innere Erleben trüben können.

Insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Belastungen der Kinder in der Zeit der Pandemie der letzten 1 ½ Jahre erachten wir das Angebot der Resilienzförderung und Achtsamkeit im Grundschulalter zum einen als Möglichkeit, Belastungen zu verarbeiten, als auch, im präventiven Sinne zukünftigen Belastungssituationen besser begegnen zu können.

Am Ende des Projektes sollen die Kinder ein besseres Verständnis über sich selbst, ihre Gefühle, ihre Grenzen erlangt haben und in der Lage sein, die eigenen Bedürfnisse eher zu benennen und in stressigen Zeiten ihre Emotionen selbständiger zu regulieren.

3. Projektumfang

Das Projekt ist in unterschiedliche Module mit verschiedenen Schwerpunkten aufgeteilt. Die 12 unterschiedlichen Module sind jeweils auf 45 Minuten konzipiert. Die Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die gemeinsame Zeit soll in einem Ausgleich zwischen Bewegung, Ausdauer und Entspannung stattfinden. Das Projekt soll in größeren Räumlichkeiten der Schule stattfinden (wenn möglich in einer Turnhalle).

4. Projektform

Angedacht sind zwei unterschiedliche Projektformen:

1. Die eine Form kann innerhalb der Schulferien stattfinden und den Kindern die

Möglichkeit bieten, an vier aufeinander folgenden Tagen (Mo-Do) von 9:00-12:00 an dem Projekt teilzunehmen. Bei dieser Projektform werden pro Termin jeweils drei Module thematisiert.

2. Als zweite Möglichkeit kann sich das Angebot in den Schulalltag einbetten, so dass die Kinder einmal in der Woche im Rahmen des Unterrichtsplanes oder in einer AG nach Unterrichtsende die Förderung ihrer Resilienz und Achtsamkeit erhielten.

Das Projekt ist in beiden Varianten auf eine Gruppe von 12 Kindern jeweils der ersten und zweiten Klasse oder der dritten und vierten Klasse ausgelegt.

Die Teilnahme am Projekt sollte auf Freiwilligkeit beruhen und idealerweise von der Klassenlehrer*in / einer Erzieher*in der Grundschule / OGS begleitet werden (Absprachen diesbezüglich werden individuell getroffen).

Die Teilnahme erfolgt für die Kinder kostenfrei.



Prävention sexueller Gewalt an Kindern

Fortbildungsprojekt für Kitas



Odilia Plietker

Dieses Projekt wurde durch eine Spende der Bürgerstiftung Unna ermöglicht.



Alexandra Pyrkosch

Ziel des Projektes ist es, Fachkräfte für das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ zu sensibilisieren und fachlich zu informieren. Inhaltlich setzen sich die Fachkräfte aus Kindertagesstätten während der Fortbildung unter anderem mit den folgenden Fragen auseinander:



Was bedeutet „sexualisierte Gewalt an Kindern“?

Wie kann ich mit meinem Verhalten zum Schutz der Kinder beitragen?



Wie kann ich Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen?

Wie kann ich die Kinder stärken, sich frühzeitig Hilfe zu holen?



Was kann ich tun, wenn ich den Verdacht habe, dass ein Kind sexualisierte Gewalt erlebt?

Das Fortbildungsangebot richtet sich an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten in Unna und umfasst 6 Zeitstunden, die entweder als Tagesfortbildung oder an zwei Nachmittagen in den Kitas stattfinden. Auch der Reflexion eigener Konzepte über moralische Grenzen und Tabus wird in der Fortbildung Raum gegeben, um damit mehr Sicherheit für das eigene tägliche pädagogische Handeln mit den Kindern zu erwerben.

Die Fachkräfte des DKSB-Kreisverband Unna e.V. konnten im Jahr 2022 an insgesamt 9 Kindertagesstätten der Stadt Unna die Fortbildung durchführen, insgesamt 106 pädagogische Fachkräfte wurden dadurch geschult.

Zwei Kitas nahmen darauffolgend die weitere Begleitung bei ihren Schutzkonzepten in Anspruch.

Darüber hinaus entstand aus dem Angebot der Fortbildungen für die Fachkräfte heraus der Wunsch, auch für die Eltern ein Angebot zu erschaffen, sodass die Mitarbeiterinnen des DKSB im zweiten Halbjahr 2022 weitere 3 Elternabende (kreisweit) zum Thema „Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen“ durchgeführt haben, 3 weitere sind für das erste Halbjahr 2023 in Planung.

Als Ausblick für das Jahr 2023 möchten wir unser Fortbildungsangebot auf den gesamten Kreis Unna erweitern und auch auf die Fachkräfte in Grundschulen anpassen. Zusätzlich bieten wir Präventionskoffer für Kindergärten und Grundschulen an, die gegen eine Kautions- und eine Ausleihgebühr in Verbindung mit einer Kurzfortbildung ausgeliehen werden können. Die Fachkräfte bekommen damit eine praktische Material- und Methodensammlung an die Hand, mit der Sie selbst in Ihren Einrichtungen Workshops durchführen können und somit das Thema „Sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“ mehr ins Bewusstsein rücken kann.



**VIELEN DANK FÜR DIE SPENDEN, DIE UNSERE PROJEKTE MÖGLICH
MACHEN!!!**

Sexualisierte Gewalt im Netz

Projekt für die weiterführenden Schulen



Hannah Westermann



Inaas Halibi

Digitale Medien bieten viele Möglichkeiten: Online miteinander kommunizieren, Spiele spielen, Videos ansehen oder sich informieren. Wie für alle gehört das Internet auch für Kinder und Jugendliche zum Alltag.

Allerdings bergen vor allem soziale Netzwerke und Chats auch Risiken für die Minderjährigen, von sexueller Gewalt betroffen zu werden. Die Meldungen über Missbrauch im Netz sind von 23.000 Fällen im Jahr 2010 auf mehr als 725.000 Fälle im Jahr 2019 angestiegen. Dazu gehören Fälle von Cybergrooming, missbräuchlichem Sexting sowie Sextortion. Diese Zahlen betreffen jedoch lediglich das Hellfeld, die meisten Taten werden nicht bekannt. Sie erscheinen daher in keiner Kriminalstatistik und werden auch nicht verfolgt. Somit ist zu vermuten, dass die reelle Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt über das Internet erfahren, noch wesentlich höher ist.



Foto von [Nadine Shaabana](#) auf [Unsplash](#)

Die bei Kindern und Jugendlichen beliebten Plattformen wie:



werden von pädosexuellen Personen genutzt, um an Kinder heranzutreten.

Doch vor allem bei Kindern bis 14 Jahren zeigt die JIM Studie von 2021, dass diese Altersgruppe meist nicht für den Schutz ihrer Daten sensibilisiert ist und die genannten Angebote eher unkritisch nutzt. Zudem sind Kinder und Jugendliche durch ihren Stand in der psychosexuellen Entwicklung und der damit verbundenen entwicklungsgemäßigen Neugier doppelt gefährdet, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden.

Kinder, die sexuell missbraucht und dabei aufgenommen wurden, haben eine besondere Belastung zu ertragen. Zusätzlich zu den schmerzhaften und ihr Leben beeinträchtigenden Folgen sexueller Gewalt müssen sie mit dem Wissen leben, dass der Missbrauch bildlich weiter existiert und verbreitet wird. Die beim Missbrauch erlebte Ohnmachtserfahrung setzt sich durch die Verbreitung der Missbrauchsdarstellungen fort. Das erschwert die Verarbeitung von sexuellem Missbrauch erheblich.

Durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Unna konnten wir im Jahr 2021 mit der Konzeptionierung eines Projektes zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Netz“ beginnen und dieses im Jahr 2022 für 3 Klassen einer Schule in Unna durchführen.

Inhaltlich bezieht sich das Projekt vor allem auf die Themen:

„Sexting“
zusammengesetzt aus „Sex“ und „Texting“ (engl. für das Senden von SMS) – meint das Verschicken und Tauschen von eigenen Nacktaufnahmen über Internet und Handy.

„Cybergrooming“
immer mehr Kinder und Jugendliche werden im Internet sexuell belästigt und missbraucht. Die Vorbereitung dieser Straftaten nennt man Cybergrooming.

Verteilt auf 2 Tage à 4 Schulstunden leistete das Projekt einen Aufklärungs- und Sensibilisierungsbeitrag und gab den Schüler*innen Präventions- und Hilfestrategien mit an die Hand. Über einen zur Verfügung gestellten Fragekasten konnten die Teilnehmer*innen anonym ihre Fragen rund um das Thema Sexualität, Grenzen und Schutzmöglichkeiten stellen. Dieser Kasten wurde in allen Klassen intensiv genutzt und die gestellten Fragen wurden am zweiten Durchführungstag für die gesamte Klasse beantwortet. So konnten auch Schüler*innen, die ihre Fragen nicht gestellt hatten, davon profitieren.

In der Zeit der Projektdurchführung wurde deutlich, wie wichtig die Aufklärungsarbeit in

diesem Bereich ist. Vor allem gesetzliche Grenzen und Täter*innenstrategien schienen den Schüler*innen bisher zum Teil unbekannt. Aber auch der offene Austausch zum Thema Sexualität und Hilfsmöglichkeiten leisteten einen wichtigen Beitrag. Resilienzfördernde Übungen rundeten die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen ab.

Aufgrund der positiven Erfahrung mit dem Projekt wäre es wünschenswert, dieses auch weiteren Klassen ermöglichen zu können. Derzeit reichen die finanziellen und damit auch personellen Ressourcen dafür aber nicht aus.

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung unserer Arbeit.



Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir die vielen treuen und oft regelmäßig spendenden Privatpersonen hier nicht namentlich auflisten, aber gerade auch ihnen gilt unser Dank und unsere Wertschätzung. Insbesondere die großzügigen privaten Spenden, die zu besonderen Anlässen gesammelt und uns anvertraut wurden, tragen unsere Arbeit im Kreis Unna mit.

Für die Unterstützung und Förderung unserer Arbeit bedanken wir uns bei folgenden Firmen und Institutionen:

- dem Kreis Unna
- dem Lions-Club Unna
- dem Rotary-Club Unna
- der Bürgerstiftung Unna
- der Burgapotheke Unna
- dem Intensivpflegedienst Lebensluft
- den Bitpiloten
- dem Maler Spauke
- Gemeinsam gegen Kälte e.V.
- Ev. Jugendhilfe Menden
- Sparkasse Unna Kamen
- Schöck Bauteile GmbH
- Dr. Eick & Partner RAe
- Dreve ProDiMed
- Inner Wheels Unna
- Ohrndorf Recht und Steuer
- der Elotech GmbH
- Taschenklub Kamen



Landrat Mario Löhr (l.) und UKBS-Geschäftsführer Matthias Fischer übergeben Dr. Henriette Schildberg und Johanna Löw die Spende in Höhe von 5000 Euro.



Benefiz-Golfturnier: 28.000 Euro für den Kinderschutzbund und den Jugendhospizdienst



Der Lions-Club Unna und der Rotary-Club Unna veranstalten seit 1991 im jährlichen Wechsel Golfturniere für den guten Zweck. Das nunmehr 31. Lions-Rotary-Turnier wurde nun im Golf-Club Unna Fröndenberg ausgetragen. Der Kinderschutzbund und der Kinder- und Jugendhospizdienst dürfen sich über je 14.000 Euro freuen. Das wurde nun im Golf-Club Unna Fröndenberg ausgetragen. Der Kinderschutzbund und der Kinder- und Jugendhospizdienst dürfen sich über je 14.000 Euro freuen. Das wurde nun im Golf-Club Unna Fröndenberg ausgetragen.